

Erfahrungsbericht vom Wintersemester 2016/17 in Granada

Vor dem Aufenthalt

Die Vorbereitungen für das Auslandssemester wurden von der Hochschule sehr gut betreut und begleitet, sodass bei Nachfragen und Unklarheiten immer ein offenes Ohr zu finden war. Ich hatte mich für drei Kurse eingetragen, die mich interessierten. Den Plan musste ich allerdings bei meiner Ankunft noch einmal komplett umwerfen, da einer der Kurse nicht mehr angeboten wurde und die anderen beiden zu Zeiten waren, die ich nicht wahrnehmen konnte. Aber auch Samuel, der Mitarbeiter im International Office in Granada, war sehr hilfsbereit und hat alles mit mir ausführlich besprochen und geregelt. Somit konnte alles sehr schnell geklärt werden und ich wusste welche Kurse ich besuchen werde. Vor meiner Abreise nach Granada habe ich mir schon eine Wohnung gesucht über eine Facebook-Seite die „pisos en Granada“ heißt. Es ging sehr schnell und war unkompliziert. Somit hatte ich direkt noch mehr Sicherheit und wusste wo ich einziehen werde. Meine Mitbewohnerin war eine sehr offene, spanische Sprachlehrerin, die mich in meinem Ziel die Sprache noch besser zu lernen gut unterstützen konnte. Die Wohnung war traumhaft und auch das WG-Leben hat wunderbar gepasst. Allerdings kann ich im Nachhinein empfehlen, dass es auch ohne vorherige Wohnungssuche gut geklappt hätte. Für spanische Verhältnisse habe ich zu viel Miete gezahlt, da hätte es auch schöne, billigere Wohnung gegeben. Zudem kann man in Granada auch einfach Nummern von Litfaßsäulen ziehen und am selben Tag eine Wohnung finden. Die Wohnungssuche ist um einiges einfacher als in Berlin ;) Ich kann auch easypiso empfehlen, eine Seite auf der man WGs finden kann.

Studium in Granada

Die Fakultät der Sozialen Arbeit ist sehr zentral gelegen und direkt gegenüber von der soziologischen und politologischen Fakultät. Ich hatte in der Universität tatsächlich viel mit Erasmus-StudentInnen zu tun. Für mich persönlich hat es sich schwierig gestaltet mit spanischen StudentInnen in Kontakt zu kommen. Jeder ist dort irgendwie schon in seinen Kreisen unterwegs und dort Anschluss zu finden kostet ziemlich viel Arbeit. Durch die vielen Practica (Gruppenarbeiten) kommt man doch in Kontakt und verabredet sich mal für den Abend, aber ich würde nicht behaupten wollen, dass wirklich richtige Freundschaften

entstanden sind. Das Studium an sich ist für mein Verständnis sehr schulisch gestaltet. Es gibt abgesehen von den wöchentlichen oder 14-tägigen Gruppenarbeiten hauptsächlich nur Frontalunterricht. Es gibt ziemlich strenge Anwesenheitspflicht und für meine Verhältnisse haben mir der direkte Austausch und die Diskussionsrunden gefehlt, die ich von der ASH gewohnt war. Dennoch, die Practica haben geholfen sich noch näher und intensiver mit der Sprache auseinanderzusetzen und wenn es Fragen gab, haben auch die Dozierenden geholfen bzw. unterstützt, ebenso wie die Kommilitoninnen. Im Großen und Ganzen haben die Kurse aber Spaß gemacht und waren interessant. Zwei der Prüfungen, die ich hatte waren ausschließlich Multiple Choice Klausuren, eine andere bestand aus 10 Fragen, die in Textform beantwortet werden mussten.

Freizeit

Granada zählt mich für zu einer der schönsten Städte Europas, in der man so viel entdecken und erleben kann und die Möglichkeit besteht sich komplett neu zu erfinden und entfalten. Ich bin sehr viel wandern gegangen in Granada (man kann dort einfach aus der Stadt rauslaufen und hat schönste Natur), aber auch in den umliegenden Dörfern wie zum Beispiel Monachil. Oder eben ein bisschen weiter in der Sierra Nevada. Ich habe es auch einmal in die Sierra Nevada zum Snowboarden geschafft. Wir sind mit Best Life Experience gefahren, die dortige Organisation, die Ausflüge und Reisen für Studierende veranstaltet. Normalerweise ist das nicht meine favorisierte Art und Weise Ausflüge zu machen mit derart organisierten Gruppen. Allerdings haben sie tatsächlich viele gute Angebote, und in diesem Fall bot es sich an. In Granada habe ich auch regelmäßig Yoga gemacht. Das war eine sehr gute Möglichkeit sich fit zu halten und dazu noch eine günstige. Es war in einem Secondhand Geschäft und die Stunden liefen über Spendenbasis. Man konnte also immer das geben was man gerade hatte. Mal mehr, manchmal eben auch weniger. Dort wurden Kurse zu Hatha, Kundalini und Meditation angeboten. Die Gruppen sind nicht größer als zehn, das würde der Raum auch nicht hergeben, also sehr angenehm und gut betreut. Das kann ich jedem nur empfehlen, der Interesse daran hat. Auch das hat natürlich zu mehr Sprachverständnis verholfen, wenn man Sportkurse auf Spanisch besucht.

Fazit

Ich muss gestehen, dass ich mir zu Beginn nicht sicher war, ob ich wirklich für ein halbes Jahr Berlin verlassen möchte. Zu dem Zeitpunkt war alles geregelt, ich hatte meine Arbeit, das Studium ist fast zu Ende und ich war auch durch meine Leidenschaft zum Handball freizeittechnisch gut integriert. Allerdings habe ich schon nach kurzer Zeit in Granada gespürt wie gut es mir tat aus all dem einmal rauszukommen und frischen Wind in private wie auch Studienstrukturen zu bringen. Somit kann ich nur sagen, dass Granada das Beste ist was ich machen konnte. Ich bin verliebt in die Stadt, die Menschen die dort leben und habe großartige Freunde aus verschiedensten Ländern. Es hat mir so gut gefallen, dass ich mich gerade für ein Auslandspraktikum bewerbe und versuche wieder zurück nach Granada zu gehen. Jeder der die Möglichkeit hat, sollte solche Angebote in Anspruch nehmen, es bringt einen so viel weiter. Gerne stehe ich auch für Fragen bereit sollte jemand Interesse oder Anliegen haben.